

DAS GREAT BARRIER REEF (AUSTRALIEN)

Das Great Barrier Reef ist das größte Korallenriff der Erde – es ist mehr als 2.000 Kilometer lang. Korallen sind keine Pflanzen, sondern Nesseltiere. Sie atmen und bestehen aus vielen kleinen Tieren, die Polypen heißen. In seiner Gesamtheit könnte man das Great Barrier Reef als das größte tierische Wesen der Welt bezeichnen. Das Riff ist über Hunderttausende Jahre hinweg durch die Anhäufung unzähliger Korallenskelette entstanden. Durch die Algen, die sich auf die Korallen setzen, leuchten diese im Sonnenlicht in vielen verschiedenen Farben. Korallenriffe befinden sich dicht unter dem Meeresspiegel, da sie Sonnenlicht brauchen, um zu wachsen.



Korallen

Es gibt Korallen in allen Farben, Formen und Größen. Sie können weich oder hart sein. Am bekanntesten sind die Steinkorallen. Sie haben feste Kalkskelette, die Grundlage für die Bildung der Korallenriffe sind. Auf ihnen wachsen Tausende von Minipolypen, die auch das Great Barrier Reef bilden.

Korallenbleiche

Korallen reagieren sehr empfindlich auf Veränderungen in ihrer Umgebung. Besonders der Temperaturanstieg des Wassers aufgrund des Klimawandels macht ihnen zu schaffen. Ist es zu lange zu warm, stoßen sie die Algen ab, mit denen sie in Gemeinschaft leben und verlieren ihre faszinierenden Farben. In den letzten Jahren sind so kilometerlange komplett weiße Korallenriffe entstanden.



WAS FÜR EIN ZUFALL!

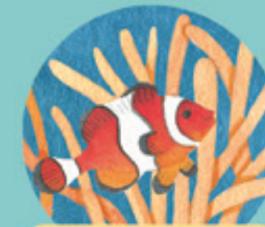
Im Jahr 1770 soll Kapitän James Cook als erster Europäer das Great Barrier Reef entdeckt haben, als er mit seinem Schiff *Endeavour* auf das Riff auflief. Die Ureinwohner Australiens kannten das Riff natürlich schon lange vor ihm. Auf der Suche nach einem Ausweg untersuchte die Besatzung der *Endeavour* die faszinierende Unterwasserwelt, bis sie auf die Idee kam, ihr Schiff von Waren und Waffen zu befreien, um es zu entlasten. So konnten sie ihre Reise fortsetzen.

ANDERE RIFFBEWOHNER



Seepferdchen

Bei den Seepferdchen legt das Weibchen die Eier in die Bauchtasche des Männchens. Dieses brütet die Eier aus, bis kleine Seepferdchen schlüpfen.



Clownfisch

Der Clownfisch lebt in der Nähe oder sogar im Inneren von Anemonen. Dort ist er vor Fressfeinden geschützt. Zum Glück ist er immun gegen das Nesseltgift der Anemonen-Tentakel. Der Clownfisch frisst Nahrungsreste, die auf der Anemone zurückbleiben, und hält sie so sauber. So helfen sie sich gegenseitig.



Blauer Doktorfisch

Obwohl er normalerweise harmlos ist, kann dieser Fisch Menschen mit seiner Schwanzflosse stechen. Die scharfen Stacheln an seiner Schwanzwurzel werden Skalpelle genannt.



Meeresschildkröte

Die Ohren der Meeresschildkröte liegen innen, deshalb nimmt sie eher dumpfe Töne wahr. Ihr Schnabel eignet sich besonders gut, um Krebse, Quallen und andere Wassertiere zu fressen. Ohne Stimmbänder kann sie trotzdem Laute von sich geben.



Seestern

Verliert ein Seestern einen Arm, wächst dieser wieder nach.